

Medienmitteilung

*Arbeitsgruppe Bildung von ZurzibietRegio (Gemeindeverband) präsentiert Lösungsideen –
Gemeindeverband beschliesst Einbezug der Gemeinden*

«Eine umfassende Oberstufe in jeder Talschaft im Zurzibiet ist machbar»

Bad Zurzach, 25. Juni 2019 – Eine Oberstufe pro Talschaft ist möglich. Zu diesem Schluss kommt die Arbeitsgruppe Bildung (AG Bildung) von ZurzibietRegio. Das Ergebnis ihrer mehrmonatigen Arbeiten wurde an der Abgeordnetenversammlung vom 25. Juni 2019 in Kleindöttingen präsentiert. Drei machbare Varianten waren entwickelt und diskutiert worden. Die Abgeordnetenversammlung nahm nun Kenntnis davon und fasste den Beschluss, diese Varianten nun zur Vernehmlassung den Gemeinden der Region zu unterbreiten. Die Resultate dazu sollten im September vorliegen. Diese werden anschliessend vom Vorstand von ZurzibietRegio auf kantonaler Ebene den zuständigen Stellen zur Kenntnis gebracht.

Die Bevölkerungsentwicklung im Zurzibiet steht mit neuen kantonalen Anforderungen für Schulgrössen bei der Oberstufe im Widerspruch. Es sind Schliessungen nötig. ZurzibietRegio hat deshalb bereits im Dezember 2014 eine erste Arbeitsgruppe eingesetzt. Diese führte ihre Arbeiten durch bis zu jenem Zeitpunkt, an dem das Aaretal eine eigene Lösung zu entwickeln begann. Nach deren Scheitern wurde der Gemeindeverband von einzelnen Gemeinden erneut aufgerufen, aktiv zu werden. Die Abgeordnetenversammlung setzte deshalb am 12. Juni 2018 eine zweite Arbeitsgruppe ein, die AG Bildung.

Ihr Auftrag bestand darin, einen Lösungsvorschlag zu erarbeiten, der die Akzeptanz aller Zurzibieter Gemeinden erreicht und zudem auch die Vorgaben des Kantons erfüllt. Die Zusammensetzung der Arbeitsgruppe bestand aus Vertretern aller Schulkreise mit Gemeinderäten, Schulpflegern und Schulleitungen. Die Schulleiter nahmen mit beratender Stimme teil. Die Arbeitsgruppe führte insgesamt fünf Sitzungen durch, an denen Lösungsmöglichkeiten erarbeitet und verschiedentlich diskutiert wurden. Drei Varianten wurden erarbeitet, die sich wie folgt präsentieren:

Lösung Kirchspiel

Eine Lösung Kirchspiel hätte folgende Konsequenzen: Schüler aus Koblenz gehen nach Bad Zurzach (Bez-, Sek- und Realschüler). Bezirksschüler aus der Gemeinde Klingnau nach Bad Zurzach. Bezirksschüler aus Döttingen und weitere würden nach Leuggern gehen. Die Sekundar- und Realschule bliebe in Klingnau (Gemeinden Döttingen und Klingnau). Folgerung: Klingnau würde als Bezirksschulstandort aufgehoben und müsste neu als Sekundar- und Real-Kleinststandort weitergeführt werden.

Lösung OSUA/Rheintal-Studenland

Eine Lösung OSUA/Rheintal-Studenland hätte umgekehrt die Schliessung der Bezirksschule Leuggern zur Folge. Der Schulkreis Rheintal-Studenland und der Schulkreis OSUA würden gemeinsam einen Schulkreis Aaretal-Rheintal-Studenland bilden.

(Geführt würden die zwei Schulstandorte entweder von einer Geschäftsleitung, welcher an einem der beiden Schulstandorte eine weitere Schulleitung unterstellt ist oder der Schulkreis Aaretal-Rheintal-Studenland würde von zwei Schulleitungen im Konferenzmodell, jedoch ohne Geschäftsleitung geleitet.)

Lösungsidee aus dem Surbtal

Das Rheintal-Studenland, Klingnau und Koblenz bilden einen Schulkreis und organisieren zusammen mit den Schülern ihrer Gemeinden eine Oberstufe mit Bezirk-, Sekundar- und Realschülern. Die Gemeinden links der Aare und Döttingen organisieren zusammen mit den Schülern ihrer Gemeinde im Rahmen eines separaten Schulkreises eine Oberstufe mit einer Aufteilung von Bezirks- Sekundar- und Realschülern, welche zu ihren vorhandenen Infrastrukturen passt. Das Surbtal bleibt unverändert. (Dieser Antrag stellt unter anderem sicher, dass die Schüler der Gemeinde Klingnau und Döttingen nicht in verschiedenen Schulkreisen in die Schule gehen müssen.)

Dies sind die Schlussfolgerungen der AG Bildung:

«Es war der Auftrag der AG Bildung, mögliche Lösungen für die Region Zurzibiet aufzuzeigen. Dieser Auftrag wurde erfüllt. Als Ergebnis liegen drei Varianten vor, welche alle gesetzeskonform sind und in allen drei Talschaften je eine vollständige Oberstufe gewährleisten. Die Arbeiten boten vielfältigen Erkenntnisgewinn bei allen Beteiligten. Alle Diskussionen fanden in angenehmer, konstruktiver Atmosphäre statt. Es war ein gutes Beispiel der positiven Gesprächskultur, die im Zurzibiet herrscht, auch dann, wenn die Interessen und Ansichten teilweise weit auseinandergehen. Die Aussprachen führten unter anderem auch dazu, die jeweiligen anderen Standpunkte noch besser zu erkennen und ein Verständnis dafür zu entwickeln. Die Idee des Auftraggebers, in der Arbeitsgruppe eine einvernehmliche Lösung erzielen zu können, hinter der alle drei Talschaften stehen können, war wohl etwas zu ambitiös unter Berücksichtigung der Vorgaben, die nicht zuletzt auch von kantonaler Seite eingebracht wurden. Die Gespräche zeigten mehr und mehr: Zu viel steht auf dem Spiel, zu unterschiedlich sind die Interessen und zu gravierend sind die Auswirkungen der jeweiligen Entscheidungen. Die Idee, eine ohne Veto realisierbare Lösung zu erhalten die von allen Beteiligten befürwortet wird, konnte nicht verwirklicht werden. Deshalb wird nun der Auftrag mit dem Ergebnis der drei Lösungsvorschläge an den Auftraggeber, die Abgeordnetenversammlung von ZurzibietRegio, zurückgegeben. Das bereits erarbeitete mag als Grundlage dienen für die weiteren Diskussionen auf welchen Ebenen sie auch immer erfolgen mögen. Das Ziel, im Zurzibiet eine starke und auf die Zukunft ausgerichtete Bildung für alle zu realisieren, bleibt bestehen. Dem vielseitigen Bedarf der Kinder und Jugendlichen im Zurzibiet soll weiterhin Rechnung getragen werden können. Eine proaktive Berücksichtigung neuer Entwicklungen im pädagogischen Bereich soll stattfinden, Schulen müssen weiterhin attraktive Arbeitgeber für die Lehrerschaft sein. Es braucht eine gemeinsame Strategie für die Schulentwicklung im Zurzibiet mit einem genügenden Vorlauf, eine Ausrichtung der Schulentwicklungsstrategie auf das Wohl der Schülerinnen und Schüler, eine optimale Entwicklung der Schulen aller drei Talschaften und eine gesamtheitliche Betrachtung aller finanziellen Ressourcen von Kanton und Gemeinden.»

Die Abgeordnetenversammlung nahm Kenntnis von den Arbeiten der AG Bildung und löste diese unter Verdankung der geleisteten Dienste auf.

Für Rückfragen und ergänzende Informationen: Felix Binder Präsident ZurzibietRegio 079 397 15 00

Über ZurzibietRegio (Gemeindeverband)

Der Gemeindeverband hat einen Hauptauftrag, der im Gesetz über Raumplanung, Umweltschutz und Bauwesen (BauG) umschrieben ist. Weitere gesetzliche Grundlagen bilden das Gesetz über den öffentlichen Verkehr (ÖVG), das Schulgesetz sowie die Pflegeverordnung. Die Regionalen Planungsverbände erarbeiten die regionalen Grundlagen für die kantonalen Planungen und sorgen dafür, dass die Gemeinden ihre Planungen innerhalb der Region aufeinander abstimmen. ZurzibietRegio unterliegt den entsprechenden Bestimmungen im Gesetz über die Einwohnergemeinden. Der Organisationsaufbau gestaltet sich wie bei Gemeindeverbänden üblich. Oberstes Organ ist die Abgeordnetenversammlung. Präsident ist Felix Binder, Vizepräsident Reto S. Fuchs. Weitere Informationen unter www.zurzibietregio.ch.